

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Wochenblatt. 1819-1838 1832

21 (14.4.1832)

Offenburger Wochenblatt.

№. 21. Samstag den 14. April 1832.

Amtliche Bekanntmachungen.

(No. 10,876.) Den Ortsvorständen wird zur Verkündung in den Gemeinden eröffnet, daß das Großh. Bezirksamt Kork den Johann Wegel zu Kork seiner Pflegschaft über den mundtoten Christian Schweizer senior von da enthoben, und demselben den dortigen Essigfabrikanten Karl Ehrhardt als Aufsichtspfleger beigegeben habe. Offenburg, den 11. April 1832.

Großherzogl. Oberamt.

(Sant. Erkenntniß.) Gegen Joseph Junker und seine Ehefrau Maria Anna Thoma von Offenburg ist Sant. erkannt, und Tagfahrt zur Verhandlung über die Liquidität der Schulden und den Vorzug, dann die Verteilung und Belohnung des Masseverwalters, auf Donnerstag den 3. Mai, Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamts-Kanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, bei Vermeidung des Ausschlusses ihre Forderungen und allenfallsigen Vorzugsrechte selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der Beweisurkunden, anzumelden und zu begründen haben.

Offenburg, den 7. April 1832.

Großherzogl. Oberamt.

Gläubiger-Aufforderungen.

Wer an folgende, nach Nordamerika auswandernde Personen Ansprüche zu machen hat, soll solche an beigesetzten Tagen auf der betreffenden Amtskanzlei um so gewisser anmelden, als ansonst ohne Rücksicht darauf den Auswanderern der Wegzug mit ihrem Vermögen gestattet werden wird.

Oberamt Offenburg.

Von Zell, der ledige Anton Vogt — bis zum 18. April 1. J.

Von Hofweier, der Bürger Johann Isenmann und dessen Ehefrau Maria Anna geb. Pittenecker — auf Mittwoch den 25. April, Morgens 8 Uhr.

Von Albersbach (Wogtei Fessenbach), Schustermeister Martin Litterst und dessen Ehefrau Agnes geb. Otteni — auf den 19. April, Morgens 8 Uhr.

Von Appenweier, der Bürger Joseph Nied und dessen Ehefrau Agnes geb. Otteni — auf Mittwoch den 25. April, Morgens 8 Uhr.

Von Hammersweier, der Bürger und Wittwer Michael Höpf mit seinen Kindern — auf Donnerstag den 19. April, Morgens 9 Uhr.

Von Niederschopfheim, Sebastian Weit und dessen Ehefrau Elisabetha Steiger, die ledige Brigitta Steiger, ferner Martin Fischbach's Wittwe Theresia geb. Küene, endlich Elisabetha Küene, mit ihren Familien — auf Donnerstag den 19. April, Vormittags 10 Uhr.

Versteigerungen.

(Holzversteigerung.) Dienstags den 17. d. M. werden in dem herrschaftlichen Struth- und Gefällwalde, Reviers Lichtenau, 9225 Wellen nebst 26 1/2 Rftr. Holz gegen Stellung eines sichern Bürgen und Selbstzählers versteigert werden.

Die Liebhaber haben sich Morgens 9 Uhr in dem Struthwalde auf dem Muckenschöpfer Kirchwege einzufinden, wo man ihnen die nähern Bedingungen bekannt machen wird.

Offenburg, den 11. April 1832.

Großherzogl. Forstamt.

(Bauaccord-Versteigerungen.) Die Ausführung der für die Jahre 1831 und 1832 genehmigten Bauherstellungen an den unter diesseitiger Verwaltung stehenden Gebäuden in den Amtsbezirken Oberkirch und Achern wird an folgenden Tagen und Orten in Abstrich-Versteigerung an solche fähige Handwerksleute überlassen werden, und zwar:

Montags den 16. April, Vormittags um 10 Uhr, in Achern auf dem Hauptplatze, die Herstellung eines Dekonomiegebäudes zum Pfarrhause daselbst, im Anschlag zu 586 fl. 46 kr., und mehrere Reparationen an den Gebäuden zu Eszbach und Oberachern.

Dienstags den 17. April, Morgens 9 Uhr, auf diesseitigem Geschäftszimmer, die Reparaturen an den Gebäuden in Oberkirch, Nußbach, Kappel unter Rodack und Waldbulm.

Mittwoch den 18. April, Vormittags 10 Uhr, in Oppenau auf dem Bauplatz, die Erbauung einer Remise beim Pfarrhause, im Voranschlag zu 138 fl. 9 kr. und die übrigen kleinen Reparationen an den Gebäuden in Oppenau und Petersthal.

Oberkirch, den 30. März 1832.

Großh. Domainen-Verwaltung.

(Liegenschaftsversteigerung.) Montags den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in hiesiger Stadtkanzlei von Joseph Ramloch freiwillig versteigert:

- 1.) Ein Haus sammt Hof in der Metzgergasse, einerf. Xaver Schuemacher, anderf. Xaver Lederle.
- 2.) $\frac{1}{4}$ Juch Acker im Lörchenrain, einerf. Herr Pfarrer Merk, anderf. Junftmeister Sutterer.
- 3.) $\frac{1}{4}$ Juch im Heldenrecht, einerseits Xaver Schneider, anderf. Ursula Ramloch.
- 4.) Zwei Haufen Feld im Lannweg, einerseits Joseph Kast, anderf. unbekannt.
- 5.) Ein Garten, mit 20 Zwetschgenbäumen bepflanzt, im Stadtgraben, einerf. Jakob Walz, anderf. Ignaz Stöhr.

Offenburg, den 5. April 1832.

Der Stadtrath.

(Nebenversteigerung.) Montags den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in hiesiger Stadtkanzlei von Joseph Schwendenmann's Wittwe dahier öffentlich versteigert werden:

Sieben Haufen Reben in der Tagmesse, neben Anton Schmid.

Offenburg, den 9. April 1832.

Der Stadtrath.

(Realitäten-Versteigerung.) Auf Ansuchen der Gläubiger und auf Beschluß des Großh. Bezirks-Amts Oberkirch vom 7. d. M., No. 5975, sollen dem hiesigen Bürger und Färber Joseph Braun nachstehende Realitäten im Executionswege öffentlich versteigert werden, als:

Ein gutes zweistöckiges Wohnhaus, zur Färberei eingerichtet, nebst Scheuer, Stallung, geräumiger Hofraithe und Garten, sammt den zur Färberei gehörigen Geräthschaften, bestehend in 4 guten kupfernen Kesseln von verschiedener Größe, 2 großen Kaltluppen sammt 2 eisernen Einhängreifen, einer großen Schwarzfarbestande, bei 100 Stück Mödeln, einem Drucktisch, einer großen Mänge von Eichenholz, einer Maschine zur Fabrication der Strickbaumwolle, einer Spuhlmachine mit 15 Spuhlen und einer Wickelmaschine.

Die Versteigerung wird Montags den 30. d. M. im Gasthause zum Kreuz dahier unter, annehmbaren Bedingungen vorgenommen werden.

Auswärtige Liebhaber haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit genügend aufzuweisen.

Kenchen, den 9. April 1832.

Der Ortsvorstand.

(Fruchtversteigerung.) Donnerstags den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden im Ochsenwirthshause zu Dehnsbach 70 Fiertel Gees gegen baare Bezahlung bei der Abfassung öffentl. versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 12. April 1832.

St. Andr. Hospital-Verwaltung.

(Haus- und Bierbrauerei-Versteigerung.) Karl Berho in Durbach ist entschlossen, sein einstöckiges Wohnhaus, worunter drei Keller, sammt Bierbrauerei, nebst einem Felsenkeller hinter dem Hause am Berg, dann 3 Schweinställen, einem großen Hof und Garten, worin ein Brunnen ist, am Montag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im dortigen Ritterwirthshause öffentlich versteigern zu lassen.

Bekanntmachungen.

(Jahrmärkte-Verlegung.) Mit Bewilligung des Großherzoglichen Bezirks-Amts wird der auf den 30. d. M. fallende hiesige Jahrmärkte, wegen dem am nämlichen Tage Statt findenden Rastatter Jahrmärkte, auf Montag den 14. Mai d. J. verlegt.

Bühl, den 6. April 1832.

Bühl, Vogt.

(Theater-Anzeige.) Sonntags den 15. April (zum letztenmale): Liebhaber und Nebenbuhler in einer Person, oder: Der Waffenschmied von Worms; Ritter-Lustspiel in 4 Aufzügen.

(Anzeige.) Einem hochverehrten Publikum macht der Unterzeichnete hiermit die ergebenste Anzeige, daß während der Osterfeiertage alle möglichen Backwerke bei ihm zu haben sind.

Offenburg, den 13. April 1832.

August Bruno, Zuckerbäcker.

(Haus- u. Verkauf.) Simon Berg dahier ist gesonnen, aus freier Hand zu verkaufen: seine einstöckige Behausung in der Goldgasse, einerf. Joh. Felder's Wittwe, anderf. Johann Baumann; ferner eine Trotte mit 3 Wärten, 2 Leistfässer, ein 9öhmiger Fährling und ein 40öhmiges in Eisen gebundenes Faß.

(Anzeige.) Wasserdichte Seidenhüte auf feinem Filz sind nach der neuesten Façon billigst zu haben bei Ignaz Stöhr, Hutmacher zunächst der Post.

(Empfehlung.) Unterzeichneter empfiehlt sich für die Osterzeit mit allen Sorten ganz frischen Conditoreiwaaren zu billigsten Preisen.

Anton Baumann, Conditior.

(Logisvermietung.) In der Gerbergasse No. 162 ist ein Logis im obern Stock mit 4 Zimmern, Küche und Zugehör zu vermieten, und auf Ostern zu beziehen.

(Empfehlung.) Barbara Kernmayer dahier empfiehlt sich im Fertigen der mit Gold oder Silber gestickten Frauenkappen, im Reinigen und Färben derselben, so wie dergleichen Stoffe, Borten und Bändern, ebenso im Sticken mit Gold, Silber, Baumwolle zc.

(Heuverkauf.) Anton Herp in Käfersberg hat ungefähr 50 Centner Heu von der besten Qualität der Kingmatte zu verkaufen.

(Verlorne Kette.) Am letzten Donnerstag Abends nach dem Theater wurde in hiesiger Stadt eine messingene Theater-Schwertkette verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche dem Schauspielers Seibert, weohnhaft bei Hrn. Kranzwirch Margette, gegen Erkenntlichkeit einzuhändigen.

(Logisvermietung.) Simon Wösch in der Steingasse hat ein Logis mit Stube, Kammer, Küche und Platz zum Holz zu vermieten, welches auf den 24. Juni bezogen werden kann.

(Waldverkauf.) Weiläufig 2 Morgen Wald an der Gränze des Niederschopheimer Bannes, nahe bei dem s. g. Rittshofe, sind aus freier Hand zu verkaufen; von wem, sagt Ausgeber dieses Blattes.

(Stammholzverkauf.) In dem grundherrlich von Frankenstein'schen Kitten-Walde liegen vier Eichstämme, welche aus freier Hand verkauft werden können; der Preis derselben, so wie die nähern Verkaufsbedingungen sind bei dem grundherrlich v. Frankenstein'schen Rentamte zu erfragen.

(Logisvermietung.) In der Lindengasse No. 292 ist ein Logis im obern Stock mit Zugehörde, sodann 2 Mansardzimmer mit Küche zc. zu vermieten, und auf Johannis zu beziehen.

Miscellen.

Ein Blick auf Vergangenheit und Gegenwart, oder die Stimme eines Bürgers vom Jahr 1801 an einen vom Jahr 1832.

(Beschluß.)

So glücklich war also die gepriesene Zeit des freien Reichsbürgers. Kehren wir nun zu der so vielfach verurtheilten Zeit unserer Tage zurück, um im Vergleich mit jener das beabsichtigte Resultat aufzusuchen und zu finden.

Nun werden die Brunnen auf Kosten der Stadt-Lasse ohne Zuthun des Bürgers gemacht; die Landstrasse wurde viele Jahre lang mit schweren Kosten, die Vicinalwege aber werden noch immerhin unterhalten, ohne daß ein Bürger hierzu Hand anlegt. Der Bürger kennt keinen Frohndienst seit vielen Jahren mehr; er zahlt der Stadt keine Steuern, kein Schulgeld mehr, was der freie Reichsbürger bei einem Kassenverrath von 30,000 fl. doch Alles zu leisten und zu zahlen hatte.

Allen Gemeinds-Aufwand befreitet nun die Stadt-Gemeinde zu einer Zeit, wo sie selbst die Besteuerte, nicht mehr die Steuer-Erheberin ist; und dennoch so viel Klagen über schlechten Haushalt, über den Druck der Zeit, über schwere Abgaben! Woher dieses Alles?

Ich habe es schon gezeigt, daß der freie Bürger der Stadt Offenburg Alles dieses in einem vergrößerten Maaßstabe willig, ruhig, zufrieden, voller Zuversicht gegen seine Vorgesetzten geleistet habe, fest überzeugt, daß eine Obrigkeit bestehen müsse, welche die Gesetze handhabe, und daß nur die Gesetzes-Vollstreckung das Band seye, womit Menschen mit Menschen, Staaten mit Staaten verknüpft und gegen Willkühr und frevelhaften Eingriff in ihre Privatrechte geschützt und gesichert werden können.

Habe ich nun dargethan, daß das Gute, welches früher in unserer Stadt geschehen, nicht sowohl von der Zeit, als von dem Bürger selbst ausging: so mögen wir jetzt die Mittel suchen, wodurch den manigfaltigen Klagen und bitteren Beschwerden abgeholfen werden könne.

Laßt uns Alle in Eintracht und Harmonie zusammenleben! Befolgen wir die Vorschriften einer Religion, die uns zur Freundschaft und brüderlichen Liebe aufmuntert; achten wir unsere Vorgesetzten, die wir uns selbst aus unserer Mitte, mit Verbannung jedes Privat-Hasses, wählen: so wird die nämliche Zeit, über die wir so vielfach klagen, und die wir verschreien, uns zur Häuslichkeit, zum Wohlstand und zur Zufriedenheit leiten, in welcher unsere guten Altvordern so redlich gewandelt, so vergnügt gelebt und so ruhig gestorben sind.

E. W. F.

Ueber Ehelosigkeit.

Ueber diesen Gegenstand theilt ein sächsisches Blatt folgende Betrachtungen mit:

Das Bedürfnis des Menschen, nicht einsam und verlassen in der Welt dazustehen und Jemanden zu haben, dem man seine Gedanken, Gefühle, Wünsche und Hoffnungen mittheilen kann, wird für den einzelnen Menschen, wie für die ganze bürgerliche Gesellschaft, durch den Ehestand am besten und wohlthätigsten befriedigt. Glückliche Ehen sind des Staates größter Reichthum, aus ihnen geht der Staaten Zukunft, die künftige Staatskraft geistig und leiblich hervor. Heilig sey darum die Ehe der Gegenwart und der Zukunft! Vergangene Jahrtausende haben ihr gehuldigt, Jahrtausende werden ihr noch huldigen. Viele Anmuth des Lebens rauben sich diejenigen, welche sich aus Eigensinn oder aus andern nichtigen Gründen zu einem ehelosen Stande entschließen. Ohne die Gefahr zu erwähnen, der sie ihre Tugend aussetzen, ist schon dies Verlust genua, daß sie das süßeste Vergnügen der zartlichsten Neigung der Natur nicht

schmecken, die so vielen Einfluß auf die bürgerliche Tugend hat, und ohne welche das menschliche Herz leicht einen Hang zur Traurigkeit und zum Eigenwillen annimmt. Ein Mann ohne Weib, ohne Kind, ist nicht viel besser, als ein dürre Baumstamm in der Wüste, der weder Laub noch Früchte hat. Er ist abgeschnitten von der Welt, ihn fesselt nicht das zärtliche Band der Liebe, ihm sind Vaterfreuden fremd, er sorgt bloß für sich, und in ihm entwickelt sich bald die kalte Selbstsucht. Er säet nicht für die Zukunft, er ist der Mittelpunkt seiner Gedanken und Wünsche und sein Herz ist und bleibt kalt. Seine Umgebung betrachtet ihn mit theilnahmlöser Gleichgültigkeit. Keine Hand leitet ihn über die Aburände dieser Erde, keine streut ihm Blumen. Ueberall starrten ihm Dornen entgegen, besonders, wenn die Tage kommen, von denen es heißt: sie gefallen nicht mehr.

In raschen Jahren geht's wohl an,
So um und um frei durch die Welt zu streifen,
Doch kommt die böse Zeit heran,
Und sich als Hagestolz allein zum Grabe schleifen,
Das hat noch Keinem wohl gethan.

G ö t t e .

Einsamkeit in alten Tagen, ohne Erquickung und Zärtlichkeit durch Familienfreuden, erkaufte Pflege in Krankheit von fremder Hand, ist sein Loos. Sein Sterbebett ist von feilen Miethlingen umgeben, und keine liebende Hand drückt ihm die Augen zu. Diejenigen, welche an Geist und Körper gesund und sonst dazu geeigneter sind, sollten sich also nicht so leichtsinnig aus wichtigen Gründen der Ehe entziehen. Wer unglücklich geliebt hat, verdammt nicht selten das ganze Geschlecht, er zürnt bitter auf das, was die Blüthe seiner Hoffnungen und Wünsche zerknickt hat, sieht, was ihn so tief verwundet, als die untreue Geliebte, und schwört dem weiblichen Geschlechte ewigen Haß. Gefättigt durch leichtsinnige Liebeleien, hauptsächlich mit leichtfertigen Personen, entschließt ein Anderer sich zum ehelosen Leben. Ein Dritter fürchtet die Unannehmlichkeiten und Sorgen des ehelichen Standes u. s. w. Unannehmlichkeiten sind nothwendig, um den Reiz des Angenehmen zu erhöhen. Ungetrübtes Glück erweckt lange Weile. Das Leben muß ein Gemisch von Freude und Leid, Hoffnung und Besorgniß seyn, wenn es Reiz haben soll; die Sorgen, die drängen, erweitern unsere Thätigkeit, und beseitigte Hindernisse sind die Würze des Lebens. Die Weisheit ist sehr verdächtig, die irgend eine Pflicht versäumt, weil sie mit Unannehmlichkeiten und Sorgen verbunden ist. Wie Viele, die jetzt ihr einsames Leben mürrisch vertrauern, würden in der Ehe zu einem geschäftigen, frohen Leben eingeladen worden seyn.

R ä t h s e l .

Ein Wort, das nur aus drei Buchstaben besteht. Dieses Wort ist deutsch, rückwärts gelesen, Lateinisch; den ersten Buchstaben weggestrichen, Englisch; den letzten weggenommen, französisch und deutsch, und den mittlern englisch u. lateinisch.

Auflösung der Charaden in No. 18:

1. Zeitgeist. 2. Galgenstrick.

Kirchenbuchs = Auszüge.

G e b o r n e .

Den 7. April. Cécilia; Vater: Anton Sahl, Bürger und Bäckermeister.

Den 8. April. Louise Agatha; Vater: Michael Weinkauff, Bürger und Schlossermeister.

Den 8. April. Karolina; Vater: Melchior Breitenstein, Oberamtsdiener.

Den 8. April. Joseph Vitus; Vater: Jakob Burg, Bürger und Drehermeister.

Den 9. April. Julius Ludwig Otto; Vater: Herr Physicatsverweser Dr. Kamm.

G e s t o r b e n e .

Den 4. April. Alexander, 4 Wochen alt; Mutter: die ledige Franziska Schilling.

Den 11. April. Anna, ½ Stunde alt; Vater: Herr Stiftungs- Revisor Gebhard.

Den 12. April. Maria Anna Kreuzburg, geborne Zerter, 78 Jahre alt, Wittwe von Franz Kreuzburg.

Frucht: Mittelpreise vom 10. April.

Das Malter	fl.		fr.		Aufschlag		Abschlag	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen . . .	17	20	—	3	—	—	—	—
Kernen . . .	16	51	—	13	—	—	—	—
Halbweizen . .	13	51	—	2	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . . .	11	48	—	—	—	—	—	3
Welschkorn . .	14	38	—	12	—	—	—	—
Haber . . .	5	33	—	3	—	—	—	—

Vidualien: Preise vom 14. April.

Butter 24 bis 26 kr., Anken 32 kr., Schweineschmalz 28 kr. pr. L. — Eier, 6 bis 7 St. für 6 kr.

(In No. 8 letzte Fleisch, in No. 14 letzte Brodtaxe.)

Buchdruckerei von Patsch.